

# Burgen und Schlösser in Rheinland-Pfalz



*Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden*

## Dahn

### Burg Neudahn- Die Burg mit Bollwerk

*Von Frank Buchali*

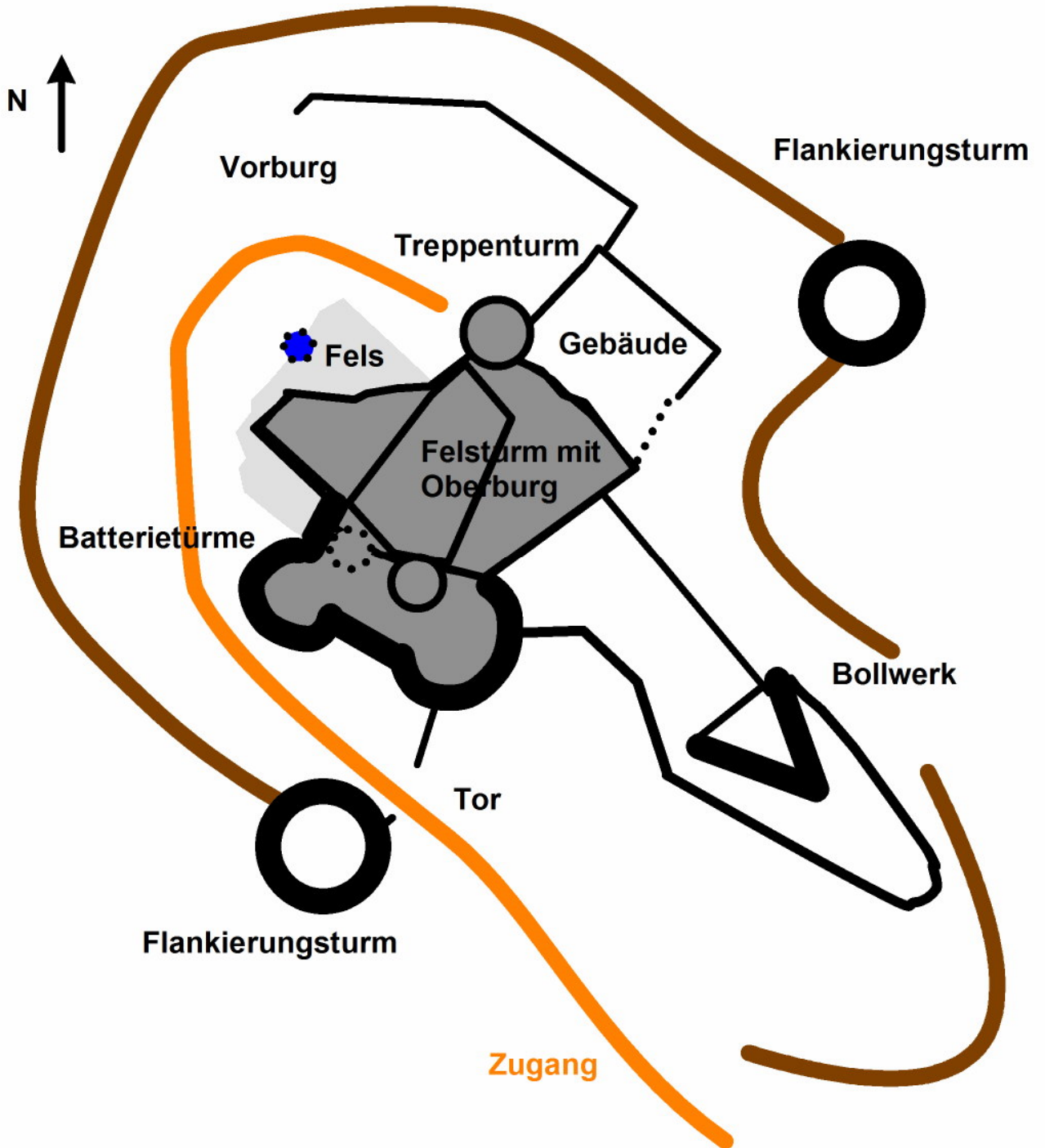
Mitten im Pfälzer Wald an der B427 zwischen Karlsruhe und Pirmasens liegt der Ort Dahn, welcher für seine Burgengruppe – die „Dahner Burgen“ bekannt ist. Die für Wanderer im Wasgau geeignete Umgebung wird auch „Dahner Felsenland“ genannt. Drei der Burgen („[Aldahn](#)“, „[Grafendahn](#)“ ([Grevendahn](#)) und „[Tanstein](#)“ ([Dahnstein](#))) befinden sich südlich des Ortes. Nordwestlich erhebt sich die Burgruine Neudahn auf einer Bergkuppe. Auch sie gehört wie die anderen Dahner Burgen zur Gruppe der sogenannten „Felsenburgen“<sup>1</sup>



*Treppenturm und Oberburg*



## Anlagenbeschreibung



*Grobe Skizze des Verfassers<sup>2</sup>*

Auf einem nach Nordwesten verlaufenden Bergsporn zwischen dem Salzbachtal und dem Wieslautertal wurde die Burg auf einem Felsklotz errichtet. Der Besucher nähert sich auf dem Bergsporn durch den Wald von Südosten. Vorbei an dem wie ein mächtiger Rammbock wirkenden Bollwerk, welches die Burg durch sein keilförmiges Dreieck zur Angriffsseite schützt, erreicht man das ehemalige Tor auf der Südseite. Das Bollwerk mit drei Geschützscharten wurde auf einem früheren Renaissancebollwerk errichtet, welches heute als halbrunder Zwinger das dreieckige Geschützbollwerk umgibt. Das dreieckige Bollwerk ist der Kernburg wie ein Ravelin<sup>3</sup> aus der Zeit der Festungsbauten vorgesetzt.

Am ehemaligen Tor sind die Reste eines runden Flankierungsturmes erkennbar. Dahinter befindet sich die ehemalige Vorburg, deren Außenmauern nur noch teilweise erhalten sind. Der Weg führt unterhalb der Oberburg auf dem mächtigen Felsklotz in die Vorburg. Der Eingang wird durch zwei mächtige Halbrundtürme geschützt, welche an den Felsklotz angebaut wurden. Maul- und Brillenscharten, hinter denen sich einst Geschütze verbargen, zeigen die Wehrhaftigkeit der Anlage. Eine der Maulscharten wird durch eine abschreckende Fratze verziert.<sup>4</sup>



*Maulscharte*

Im Hof der Vorburg sind bis auf Reste eines Brunnens<sup>5</sup> keine Gebäudereste erkennbar. Bis auf den Treppenturm auf der Nordwestseite ist wenig erhalten. Von der Vorburg ist oben am Fels unter der Oberburg der Rest einer weiteren, wannenartigen Zisterne erkennbar, in welcher Wasser für die Oberburg gespeichert wurde.



*Rest der Zisterne in der Oberburg*

Eine neue Wendeltreppe führt im Treppenturm hinauf auf den Felsklotz. Nördlich von der Oberburg schmiegen sich die Reste eines ehemaligen Wohngebäudes an den Felsen. Oben auf der Oberburg sind Reste des Palas<sup>6</sup> auf der Südwestseite erkennbar. Dessen Mauerreste bestehen aus staufischen Buckelquadern mit Zangenlöchern. Interessant ist die in den Türmen sich befindende Doppelspindeltreppe: Eine Wendeltreppe führt von der Oberburg hinunter in den Doppelturm, wobei der östliche Turm etwas größer ist als der westliche Turm. Innerhalb der Türme befindet sich parallel zu dieser Wendeltreppe eine weitere Wendeltreppe, welche die vier Geschosse verbindet.



*Doppelturm mit Türverbindung zur Vorburg*

Drei der Geschosse dienten als Geschützstellungen. Die unteren beiden sind tonnengewölbt, die dritte wird von einem Kreuzgratgewölbe getragen. Die Außenwände der beiden Türme sind aus sauber gebosselten Quadern errichtet worden. Nördlich der Kernburg befindet sich der Rest eines weiteren Flankierungsturmes, welcher eventuell in einen Zwinger integriert war, dessen Mauer die Burganlage einst umgab.



*Bollwerk*



## Geschichte<sup>7 8 9</sup>

Heinrich Mursal von Kropsberg, ein Ritter aus einer Seitenlinie der Herren von Dahn, erbaute diese Burg im Jahre 1240<sup>10</sup>. Familienstreitigkeiten und der Platzmangel auf den drei Dahner Burgen waren der Grund, in entsprechender Distanz zu den Stammburgen eine neue Burg zu errichten. Diese erste Anlage bestand aus einem Wohnturm auf dem Felsen im Bereich der Oberburg. Nach dem Aussterben dieser Linie fiel die Burg in den Besitz der Altdahner Linie. Die Burg brannte 1406 oder 1438<sup>11</sup> ab und wurde danach neu errichtet. Um auf die Bedrohung der immer stärker werdenden Geschütze zu reagieren, wurde die Burg in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (um 1525) im Renaissancestil ausgebaut und erweitert. Der Architekt dieser außergewöhnlichen Festung war vermutlich der kriegserprobte Christoph von Dahn. Die Batterietürme sind mit denen der Burg Minneburg<sup>12</sup> und Heidelberg<sup>13</sup> vergleichbar.

Der bekannteste Gast in Burg war König Heinrich II. von Frankreich, welcher 1552 auf der Burg verweilte. Ritter Ludwig von Neudahn war der letzte Spross der Familie, welcher 1603 auf seinem Schloss in Burrweiler starb. Nach dem Aussterben dieser Linie fiel Neudahn an das Bistum Speyer und wurde von einem Amtmann verwaltet. 1622 wurde sie im Dreißigjährigen Krieg durch Mansfeld eingenommen aber nicht zerstört. Das Ende der Burg kam im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1689.



*Oberburg mit Treppenturm*

### **Infos (Ohne Gewähr)**

Die Burganlage ist frei zugänglich. Parkplatz unterhalb der Burganlage mit Fußweg zur Burganlage. Die Zufahrt erfolgt über die B 427 („Deutsche Schuhstrasse“) nördlich von Dahn in Fahrtrichtung Pirmasens. Nach links über die Bahnlinie zum Campingplatz „Neudahner Weiher fahren. Dort parken und den Schildern hoch auf den Bergsporn zur Burg folgen.





*Flankierungsturm am Tor*

---

<sup>1</sup> Siehe auch der Begriff „Felsennester“ bei Cohausen, August von: Befestigungen der Vorzeit und des Mittelalters, Wiesbaden 1898

<sup>2</sup> nach Tafel vor Ort

<sup>3</sup> Neumann, Hartwig: Festungsbau-Kunst und –Technik, Augsburg 2000

<sup>4</sup> Siehe auch Piper, Otto: Burgenkunde, München 1912 Seite 346

<sup>5</sup> Siehe auch Beschreibung bei Piper, Otto: Burgenkunde, München 1912 Seite 613

<sup>6</sup> „Palas auch palatium: Mehrgeschossiges Gebäude in einer Burg“ Siehe: Otte, Heinrich: Archäologisches Wörterbuch, Reprint, Original Leipzig 1877

<sup>7</sup> Infotafel vor Ort

<sup>8</sup> Herrmann, Walter: Auf rotem Fels, Karlsruhe 2004

<sup>9</sup> Reisezeit-Zeitreise, Regensburg 1999 S 173

<sup>10</sup> Andere Quellen sprechen von 1230 (Reisezeit-Zeitreise)

<sup>11</sup> 1406 spricht Hermann von „beschädigt“- Info vor Ort nennt 1438 als „abgebrannt“

<sup>12</sup> Burg Minneburg siehe [www.burgen-web.de/ site18\\_d.htm](http://www.burgen-web.de/site18_d.htm)

<sup>13</sup> Schloss Heidelberg siehe [www.burgen-web.de/ site76april\\_d.htm](http://www.burgen-web.de/site76april_d.htm)